

Ziel in Sicht – 10. Gitarrenbauwettbewerb der European Guitar Teachers Association (EGTA-D) für Schülergitarren



In den neun vorangegangenen Gitarrenbauwettbewerben der EGTA sahen sich die Juries gezwungen, bei ihren Empfehlungen immer wieder Kompromisse einzugehen: Mal lagen die Saiten eigentlich zu eng beieinander, mal war – genau genommen – die Zarge zu breit, der Korpus zu lang oder der Hals zu dick. Betrug die Abweichung von den Maßen in der EGTA-Tabelle allerdings mehr als zehn Prozent, so verhinderte dies zuverlässig eine Empfehlung, auch dann, wenn die sonstigen Qualitäten der Gitarre überzeugten.

Diesmal jedoch war es anders: Nicht nur hatten beim aktuellen Wettbewerb alle empfohlenen Gitarren der Jury den Eindruck vermittelt, es eigentlich mit Instrumenten einer höheren Preisklasse zu tun zu haben – wozu vor allem die erstaunliche Klangqualität der „La Mancha“-Gitarren beitrug. Sondern gerade diese Gitarren lieferten bei nahezu millimetergenauer Einhaltung der EGTA-Maßvorgaben endlich den klingenden Beweis dafür, dass nun wirklich keine überproportional breite Zargen oder dicke Hälse nötig sind, um für Kraft, Offenheit und klangliche Beweglichkeit zu sorgen, ganz im Gegenteil! Und dass bei guter Bauweise des Instruments Carbonsaiten bis „hinunter“ zu einer 53er Mensur eine nahezu ideale Besaitungslösung darstellen!

Das EGTA-Konzept stimmt also, es sind keine Kompromisse hinsichtlich der Abmessungen nötig – wer es nicht glauben mag, nehme eine der „La Mancha“-Gitarren zur Hand! Und: Je kürzer die Mensur ist, desto mehr stellen Saiten aus Material höherer Dichte die bessere Lösung dar.

Vom ersten EGTA-Gitarrenbauwettbewerb bis zu dem Punkt, dass ein Hersteller endlich die EGTA-Maße zur Gänze übernimmt und damit rundum gelungene Gitarren fertigt, hat es zehn Wettbewerbe und 20 Jahre Zeit gebraucht – aber der Erfolg hat sich nun eingestellt! Andere Hersteller werden folgen.

Die EGTA strebt schon immer auch weitere Ziele an: Den Einsatz verstellbarer Stegsättel zur jederzeit möglichen Intonationskorrektur, ein größeres Angebot von Gitarren mit Mensuren auch deutlich unterhalb von 48 cm, und bessere Besaitung – vor allem dieser kurzen Mensuren. Die EGTA wird ihre Ziele mit Beharrlichkeit weiter verfolgen!

Der 10. Gitarrenbauwettbewerb der EGTA-D fand im Februar 2011 statt. Er war wieder für Schülergitarren aller Mensurlängen bis maximal 64 cm ausgeschrieben. Die Jury unter Vorsitz von Michael Koch (zweiter Bundesvorsitzender der EGTA, Gitarrendozent an Konservatorium und Musikhochschule Mainz) bestand aus Sebastian Bödeker (Gitarrenlehrer in Duisburg), Karl Sandvoss (Vorstand des Instituts für Saiteninstrumente Gitarre & Laute – ISIGL) und Andreas Stevens (Gitarrenlehrer an der Musikschule Düsseldorf). Vier Teilnehmer hatten insgesamt 16 Gitarren zum Wettbewerb eingesandt. Die Bewertung durch die Jury, organisatorisch betreut durch Dr. Helmut Richter (Bundesgeschäftsführer der EGTA), erfolgte am 19. Februar im Willy Brandt-Berufskolleg der Stadt Duisburg. Sie erbrachte folgendes Ergebnis:

Vier Gitarren wurde das Prädikat „**Von der EGTA empfohlenes Modell. 2011/2012**“ zuerkannt. Es sind

Mensurlänge 53 cm:

- La Mancha Rubi CM53

Mensurlänge 59 cm:

- La Mancha Rubi CM59

Mensurlänge 62 cm:

- Hellweg Junior IV SH

Mensurlänge 63 cm:

- La Mancha Rubi CM63

Die Gitarrenbauwettbewerbe der EGTA sind so angelegt, dass nur die empfohlenen Instrumente öffentlich Erwähnung finden. Hersteller von Gitarren, die keine Empfehlung erhalten haben, werden jedoch von der EGTA umfassend über die Gründe für den Nicht-Erfolg ihrer Instrumente informiert, um ihnen auf diese Weise Gelegenheit zu geben, die weitere Fertigung gezielt zu verbessern.

Mit ihren Gitarrenbauwettbewerben verfolgt die EGTA grundsätzlich die Ziele: weitere Qualitätsverbesserung und leichtere Orientierung für Käufer von Schülergitarren.

Nachstehend noch ein paar Informationen zum Umgang mit dem Text der folgenden Seiten, auf denen die empfohlenen Gitarren dargestellt werden:

„Daten“. – Hier finden sich die Angaben wieder, die der jeweilige Instrumentenhersteller bzw. Anmelder der EGTA über Materialien und Verarbeitung seiner Wettbewerbsgitarre gemacht hat. Hinzu kommen die Angabe des Endverkaufspreises und eine Auflistung der genauen Instrumentenmaße. Diese Maße wurden durch die Jury ermittelt. Sie sind besonders dann von Interesse, wenn man sie mit den Angaben der nachstehenden *Maßtabelle für Gitarren, orientiert an der „Tabelle der Gitarrengrößen nach EGTA/Lind“* vergleicht, die der Wettbewerbsausschreibung zu Grunde liegt – bzw. wenn man auf der Suche nach einer möglichst gut „passenden“ Gitarre ist.

„Jurybeurteilung“. – Hier spricht die Jury alle Eigenschaften an, die ihr für die jeweilige Gitarre bemerkenswert erscheinen.

Die Jury orientiert sich in ihrer Arbeit am *Bewertungsbogen der EGTA*, der u.a. folgende Punkte umfasst: Stimmbarkeit, Ausgeglichenheit von Einzelsaiten und Saitenübergängen, Klangbeimischungen („Saitenschlagen“ gegen die Bünde auf Grund zu tiefer Saitenlage oder nicht kontrollierter Resonanzen, z.B. „Wolfstöne“), klangliche Eigenschaften in tiefer, mittlerer und hoher Lage, Trennschärfe bei Akkorden, Spielbarkeit in der linken, Ansprache in der rechten Hand, Formbarkeit des Klangs (z.B. durch Wechsel der Anschlagstelle), Verarbeitung, Erscheinungsbild usw.

Die Jury bewertet alle Gitarren immer unter dem Aspekt des Endverkaufspreises. Daraus ergibt sich, dass an eine Gitarre niedrigerer Preislage auch immer entsprechend niedrigere Maßstäbe angelegt werden.

Wenn in den nachstehenden Beurteilungen der empfohlenen Gitarren nicht alles positiv erscheint, so liegt das in der Natur des Wettbewerbs begründet: Bei Schülergitarren bleiben, auch wenn sie im Einzelfall als „empfehlenswert“ eingestuft wurden, zwangsläufig Wünsche offen.

Michael Koch

(Vorsitzender der Jury)

La Mancha Rubi CM53

Daten:

Decke: Zeder	Boden und Zargen: Mahagoni
Hals: Pencil Cedro	Kopf: Pencil Cedro
Griffbrett: Palisander	Saitenhalter: Palisander
Sattel: Rinderknochen	Steg: Rinderknochen
Bünde: Neusilber	Mechanik: La Mancha
Saiten: Savarez 500AXS, Carbon/Corum, Normal Tension	

Oberflächenbehandlung: Decke seidenmatt, sonst seidenmatt offenporig, Griffbrett geölt

Maße:

Mensurlänge: 531 mm;
Korpuslänge: 395 mm; mittlere Zargenbreite: 78 mm; maximale Korpusbreite: 292 mm;
Saitenlagenbreite am Sattel: 39 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 55 mm;
Halsdicke am 1. Bund: 19 mm

Endverkaufspreis: 219 EURO

Jurybeurteilung:

Gut stimmbar bei gleichmäßig, aber etwas rau laufender Mechanik – ausgeglichene Saitenübergänge – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – keine Neigung zu Klangbeimischungen – ausgeglichene Saitenübergänge – zedrig dunkler, eher kurzer Klang von erstaunlicher Kraft und Offenheit – gute Trennschärfe – gute Balance zwischen Diskant und Bass – leichte Ansprache rechts bei guter klanglicher Formbarkeit – Saitenlage im Diskant am Sattel geringfügig zu hoch – eher schlechte Intonation in den hohen Lagen – gute Gewichtsverteilung, insgesamt leichte Gitarre – gute Verarbeitung, wirkt auf Grund der offenporigen Oberflächenbehandlung ziemlich „naturbelassen“

Fazit: Für eine 53er Mensur ungewöhnlich „erwachsener“ Klang. Saitenlage und Intonation sollten überprüft und nötigenfalls korrigiert werden. Trotzdem: Eine nahezu vollwertige Gitarre im Kleinformat mit idealen Abmessungen und erstaunlicher Klangqualität und einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis.

Bezug: Fachhandel

La Mancha Rubi CM59

Daten:

Decke: Zeder
Hals: Pencil Cedro
Griffbrett: Palisander
Sattel: Rinderknochen
Bünde: Neusilber
Saiten: Savarez 540AS, Carbon/HT, Normal Tension

Boden und Zargen: Mahagoni
Kopf: Pencil Cedro
Saitenhalter: Palisander
Steg: Rinderknochen
Mechanik: La Mancha

Oberflächenbehandlung: Decke seidenmatt, sonst seidenmatt offenporig, Griffbrett geölt

Maße:

Mensurlänge: 593 mm;
Korpuslänge: 438 mm; mittlere Zargenbreite: 86 mm; maximale Korpusbreite: 336 mm;
Saitenlagenbreite am Sattel: 42 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 57 mm;
Halsdicke am 1. Bund: 21 mm

Endverkaufspreis: 219 EURO

Jurybeurteilung:

Gut stimmbar bei gleichmäßig, aber etwas rau laufender Mechanik – ausgeglichene Saitenübergänge, wobei die sechste Saite ein wenig abfällt – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – schwache Klangbeimischungen um „g“ und „G“ auf Grund unkontrollierter Resonanzen – durchweg klarer, kräftiger Klang, mit Ausnahme der sechsten Saite (s.o.) – gute Trennschärfe – gute Balance zwischen Bass und Diskant – sehr gute klangliche Formbarkeit – sehr leichte Ansprache rechts, geringfügig erschwerte Spielbarkeit links (Sattel etwas zu hoch) – mittelmäßige Intonation in hohen Lagen – gute Gewichtsverteilung, insgesamt leichte Gitarre – gute Verarbeitung, wirkt auf Grund der offenporigen Oberflächenbehandlung ziemlich „naturbelassen“

Fazit: Eine klanglich sehr lebendige und kräftige 59er, die Spielfreude vermittelt! Saitenlage und Intonation lassen sich nötigenfalls korrigieren. Bei der Auswahl des Instruments sollte auf eventuelle Klangbeimischungen geachtet werden (s.o). Hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis.

Bezug: Fachhandel

Hellweg Junior IV SH

Daten:

Decke: Fichte

Boden und Zargen: Buche

Hals: Ahorn

Kopf: Ahorn

Griffbrett: Palisander

Saitenhalter: Palisander

Sattel: Kunststoff

Steg: Kunststoff

Bünde: Neusilber

Mechanik: Reliance

Saiten: John Hope Standard mit G3 ColourCode

Oberflächenbehandlung: Mattlackierung, Griffbrett unlackiert

Maße:

Mensurlänge: 620 mm;

Korpuslänge: 470 mm; mittlere Zargenbreite: 97 mm; maximale Korpusbreite: 363 mm;

Saitenlagenbreite am Sattel: 42 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 58 mm;

Halsdicke am 1. Bund: 23 mm

Endverkaufspreis: 195 EURO

Jurybeurteilung:

Gute Stimmbarkeit – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten, Ausnahme: „wolfstonähnliche“ Resonanzen auf der vierten Saite in der ersten Lage, ansonsten keine Klangbeimischungen – ausgeglichene Saitenübergänge, allerdings sechste Saite ein wenig abfallend – Bass ein wenig dumpf; nicht sehr starke, aber klare Mittellage; bis in die hohen Lagen „singer“ Diskant – mittelmäßige Trennschärfe – gute Balance zwischen Bass und Diskant – sehr gute klangliche Formbarkeit – leichte Ansprache rechts, etwas erschwerte Spielbarkeit links (Sattel zu hoch) – befriedigende Intonation in hohen Lagen – gute Gewichtsverteilung, eher leichter Korpus – gute Verarbeitung, auf Grund der verwendeten Hölzer „helles“ Erscheinungsbild

Fazit: Eine immer angenehm zu spielende, ausgesprochen leicht reagierende Gitarre, die zwar nicht sehr kräftig ist, dafür aber manches an Tonschönheit zu bieten hat. Die kleinen Schwächen (Saitenlage, Intonation) lassen sich mit wenig Aufwand beheben. Bei der Auswahl des Instruments sollte auf eventuelle Klangbeimischungen geachtet werden (s.o). Insgesamt ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis.

Bezug: Fachhandel

La Mancha Rubi CM63

Daten:

Decke: Zeder

Boden und Zargen: Mahagoni

Hals: Pencil Cedro

Kopf: Pencil Cedro

Griffbrett: Palisander

Saitenhalter: Palisander

Sattel: Rinderknochen

Steg: Rinderknochen

Bünde: Neusilber

Mechanik: La Mancha

Saiten: Savarez 540AS, Carbon/HT, Normal Tension

Oberflächenbehandlung: Decke seidenmatt, sonst seidenmatt offenporig, Griffbrett geölt

Maße:

Mensurlänge: 632 mm;

Korpuslänge: 474 mm; mittlere Zargenbreite: 92 mm; maximale Korpusbreite: 360 mm;

Saitenlagenbreite am Sattel: 43 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 60 mm;

Halsdicke am 1. Bund: 21,5 mm

Endverkaufspreis: 219 EURO

Jurybeurteilung:

Gut stimmbar bei gleichmäßig, aber etwas rau laufender Mechanik – ausgeglichene Saitenübergänge, wobei die sechste Saite ein wenig abfällt – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten, Ausnahme: „wolfstonähnliche“ Resonanzen auf der vierten Saite in der ersten Lage, ansonsten geringe Klangbeimischungen um „g“ und „G“ – durchweg klarer, sehr kräftiger Klang, mit Ausnahme der sechsten Saite (s.o.); die Kraft lässt in die hohen Lagen hinein geringfügig nach – sehr gute Trennschärfe – gute Balance zwischen Bass und Diskant – sehr gute klangliche Formbarkeit – sehr leichte Ansprache rechts, sehr leichte Spielbarkeit links – mittelmäßige Intonation in hohen Lagen – gute Gewichtsverteilung, insgesamt leichte Gitarre – gute Verarbeitung, wirkt auf Grund der offenporigen Oberflächenbehandlung ziemlich „naturbelassen“

Fazit: Sehr lebendig, kräftig, offen und leichtgängig! Die Intonation lässt sich nötigenfalls korrigieren. Bei der Auswahl des Instruments sollte auf eventuelle Klangbeimischungen geachtet werden (s.o). Hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis.

Bezug: Fachhandel

Maßtabelle für Gitarren, orientiert an der „Tabelle der Gitarrengrößen nach EGTA/Lind“

(EGTA-D, 2011)

Mensurlänge (mm)	Korpuslänge (mm)	Korpusbreite (mm)	Zargenbreite (mm)	Saitenlagenbreite an Sattel bzw. Steg (mm)	Halsdicke am 1. Bundfeld (mm)
<i>(650)</i>	<i>485</i>	<i>365</i>	<i>95</i>	<i>44 bzw. 60</i>	<i>22)</i>
640	478	359	94	44 bzw. 60	22
630	470	354	92	43 bzw. 59	21
620	463	348	91	43 bzw. 59	21
610	455	343	89	42 bzw. 58	20
600	448	337	88	42 bzw. 58	20
590	440	331	86	42 bzw. 58	20
580	433	326	85	41 bzw. 57	19
570	425	320	83	41 bzw. 57	19
560	418	314	82	41 bzw. 57	19
550	410	309	80	41 bzw. 57	19
540	403	303	79	40 bzw. 56	18
530	395	298	77	40 bzw. 56	18
520	388	292	76	40 bzw. 56	18
510	381	286	75	40 bzw. 56	18
500	373	281	73	40 bzw. 56	18
490	366	275	72	39 bzw. 55	17
480	358	270	70	39 bzw. 55	17
470	351	264	69	39 bzw. 55	17
460	343	258	67	39 bzw. 55	17
450	336	253	66	39 bzw. 55	17
440	328	247	64	39 bzw. 55	17
430	321	241	63	38 bzw. 54	16
420	313	236	61	38 bzw. 54	16
410	306	230	60	38 bzw. 54	16
400	298	225	58	38 bzw. 54	16
390	291	219	57	38 bzw. 54	16
380	284	213	56	38 bzw. 54	16
370	276	208	54	37 bzw. 53	15
360	269	202	53	37 bzw. 53	15